

Aufhören kommt jetzt nicht in Frage

Trotz riesigem Erfolg der Care-Aktion des „Kleine Hilfe e.V.“ bleibt die Situation in Nepal und Indien aufgrund der Corona-Situation prekär - es werden also weiterhin Lebensmittelpakete verteilt

von Andrea Weidemann
Deggendorf. Rund 4 000 Care-Pakete, gefüllt mit Grundnahrungsmitteln wie Reis, Linsen, Salz, Zucker oder Öl, konnte die „Kleine Hilfe“ in den letzten Wochen auf den Weg bringen. An die 100 000 Euro an Spenden hat Detlev Gück, Initiator und Motor der privaten Hilfsorganisation, dafür bislang akquirieren können. Dafür sendet er ein Riesen-Dankeschön an alle Geldgeber - verbunden mit der Bitte, Herz und Geldbeutel gegenüber der Not der Menschen dort auch künftig nicht zu verschließen.

Weihnachtsgeschenke können Detlev Gück gestohlen bleiben. „Ich brauche nichts - nur meine Tochter bekommt etwas“, sagt er. Und auch mit dem Alleinsein in der Familie hat der Deggendorfer Augenarzt und Stadtrat kein Problem. Bloß „nicht krank werden“ steht auf seinem Wunschzettel. Und dass viel-

leicht der eine oder andere großzügige Mensch noch ein paar Euro für sein aktuelles Herzensprojekt übrig hat...

Klar, wer Detlev Gück und seinen „Kleine Hilfe e.V.“ kennt, der weiß, dass es bei seinen Projekten immer um Entwicklungshilfe in Nepal und Indien geht.

Und klar - auch dort, wo er seit bald 15 Jahren Aufbauarbeit leistet, beherrscht seit Monaten König Corona den Alltag. Allerdings: „Gegen die Zustände in Ländern wie Nepal und Indien ist die gesundheitliche Lage bei uns wie im Paradies“, sagt Detlev Gück. Will heißen: Über die Zahl der Infizierten hat man dort keinerlei Überblick. Inzidenzwerte gibt's nicht, weil nur ein Bruchteil der Bevölkerung getestet wird. Dabei ist die Corona-Lage dramatisch. Wie Detlev Gück von den buddhistischen Mönchen, mit denen er seit vielen Jahren zusammenarbeitet, fast täglich zu hören bekommt, sterben

die Menschen in Nepal und Indien wie die Fliegen. Und nicht in modern ausgestatteten Krankenhäusern, wo sie medizinisch bestens versorgt sind, sondern vor allem daheim. Beziehungsweise in den Slums, in Blechhütten, auf schäbigen Matratzen oder Unterlagen.

Nicht alle sterben an Corona. Viele sterben auch an Entkräftung, vor Hunger. Denn Corona hat auch dort die Wirtschaft lahmgelegt. Nichts geht mehr, kompletter Lockdown. Arbeitslosigkeit greift um sich, die Selbstmordrate steigt.

Die „Kleine Hilfe“ kann an solch großer Not nichts ändern. Aber nichts zu tun, findet Detlev Gück, ist auch keine Option.

„Die Care-Pakete, die wir seit Wochen mit Hilfe der einheimischen Mönche in unseren Einsatzgebieten in Nepal und Indien verteilen, sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein“, weiß er. Andererseits sichert ein solch ca. 20 Kilogramm schweres Lebensmittelpaket für mehrere Wochen das Überleben einer Familie. 4 000 Care-Pakete bedeuten also, dass 4 000 vom Hunger bedrohte Familien jetzt im beginnenden Winter mit dem Nötigsten versorgt sind.

Das für die Beschaffung der Care-Pakete erforderliche Geld zu sammeln und an die Vertrauensleute in Nepal und Indien zu senden, ist freilich nur ein Teil der Mission. Der zweite - und nicht weniger schwierige - ist es, die von den buddhistischen Mönchen gekauften und gelagerten Waren an die teils weit entfernten Zielorte zu bringen.

Schließlich sei die Infrastruktur in Nepal und Indien nicht vergleichbar mit Deutschland. Oftmals endeten befahrbare Straßen in unwegsamem Gebiet, so dass die Hilfsgüter zu Fuß kilometerweit und zuweilen steil bergauf oder bergab geschleppt werden müssen.

„Wir können uns hier gar nicht vorstellen, was für eine Plackerei es ist, die schweren



Die Zielgebiete, wo die Care-Pakete an ausgesuchte bedürftige Familien verteilt werden, sind häufig weit abgelegen und nur zur Fuß mühsam erreichbar. Fotos: Detlev Gück

Pakete auf beziehungsweise von Lastwägen zu heben und entweder mit Hilfe von Trägern oder Eseln zu den Dörfern zu transportieren“, bekräftigt Detlev Gück.

Die vor Ort verpflichteten Träger hätten 60 bis 80 Kilogramm am Buckel, darüber hinaus packten immer auch viele Freiwillige aus den Zielorten mit an. Und auch die Mönche, schwärmt Detlev Gück, seien unermüdlich im Einsatz - vom kleinen Novizen bis zum Abt.

Dagegen, findet der Deggendorfer Augenarzt, sei sein eigener Part ein leichter, denn: „Briefe schreiben, mögliche Sponsoren ansprechen, organisieren und kommunizieren - was ist das schon gegen diese körperliche und psychische Ausdauerleistung?“

Aufhören kommt deshalb nicht in Frage. Zumal die Mönche so enthusiastisch bei der Sache sind.

„Wir führen unsere Care-Aktion auch im neuen Jahr fort“, versichert Detlev Gück und hofft inständig, dass die enorme Hilfsbereitschaft und Großherzigkeit, die er im Deggendorfer Raum und weit darüber hinaus bisher erfahren hat, nicht nach Weihnachten ermüdet.



60 bis 80 Kilo schwer sind die Lasten, die Träger zuweilen in stundenlangen Fußmärschen in die Dörfer bringen.

In diesem Sinne: Legen Sie noch einen drauf!

Über jede auch noch so kleine Spende freut sich der

kleine Hilfe e.V. (others before self)

Institut: Ärzte und Apothekerkbank

Kontonummer: 0007159730
BLZ: 750 906 29

IBAN: DE43300606010007159730
BIC: DAAEDED



Auch in Nepal oder Indien trägt man Maske. Die Pandemie-Situation ist trotzdem ungleich prekärer als in Deutschland.